

## Sprachförderkonzept

Schulleitung: H. Tenorth

### 1. Zielsetzung

*„Mangelhafte Sprachleistungen betreffen nicht nur sprachschwache Lerner oder Lerner mit Migrationshintergrund. Mangelhafte Sprachleistungen sind vielmehr ein Thema für alle Lerner.“*

*(J. Leisen, 2010)*

Wir erfahren und weisen in unserem Schulalltag immer wieder nach, dass viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule ihre sprachlichen Fähigkeiten in allen Kompetenzbereichen noch erheblich verbessern müssen, um erfolgreich einen Bildungsgang zu durchlaufen. Ohne sprachliche Handlungsfähigkeit ist ihnen ein höchstmöglicher Schulabschluss erschwert. Hinreichende Alltagssprachliche Fähigkeiten reichen nicht immer aus, um die fachlichen Anforderungen von Unterricht und Schule förderlich zu bewältigen. Die Verbesserung der Sprachkenntnisse ist deshalb ein immanent wichtiger Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in allen Fächern.

Dabei nehmen die Schülerinnen und Schüler aus Migrantenfamilien und die Schülerinnen und Schüler deren Umgangssprache im Elternhaus nicht Deutsch ist natürlich eine besondere Stellung ein. Sie sollen einerseits durch eine strukturierte zusätzliche Förderung motiviert werden und so der Bildungsungleichheit entgegengewirkt werden, andererseits soll die Mehrsprachigkeit sowohl gewürdigt als auch gefördert werden.

#### **Das Ziel des Sprachförderkonzepts soll sein:**

*„Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen, bei denen Deutsch nicht die Herkunftssprache mindestens eines Elternteils ist, soll verbessert und ihnen ein höchstmöglicher Bildungsabschluss ermöglicht werden. Vorrangige Bedeutung kommen hierbei dem Erwerb und der Erweiterung der sprachlichen Handlungsfähigkeit in der deutschen Sprache zu, die die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht und für eine gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche Teilhabe bilden.“<sup>1</sup>*

Das Ziel des Sprachförderkonzeptes zu erreichen, bedeutet hier im Einzelnen:

- ❖ Jeder Unterricht ist auch Sprachunterricht. Der sprachintegrative Ansatz soll in allen Unterrichtsbereichen verfolgt werden.
- ❖ Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sollen nach und nach sprachlich und sozial in Regelklassen integriert werden.
- ❖ Die mündliche und schriftsprachliche Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit sowohl ohne als auch mit grundlegenden Deutschkenntnissen, soll gesteigert werden.
- ❖ Die Einbeziehung der Fachsprache der verschiedenen Unterrichtsbereiche in die Sprachförderung soll eine erfolgreiche Teilhabe am Unterricht der Regelklassen ermöglichen.

---

<sup>1</sup> siehe SVB RdErl. d. MK vom 01. Juli 2014 „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“

## 2: Allgemeines: Situationsbeschreibung/ Informationen zur Schule

**Schulform:** Oberschule mit teilgebundenem Ganzttag

**Schülerzahl:** 630 Schülerinnen und Schüler

**Klassen:** 5-6 zügig, insgesamt 32 Klassen

**Einzugsgebiet:** Samtgemeinde Artland: Badbergen, Menslage, Nortrup, Quakenbrück

Im Einzugsbereich der Oberschule Artland leben Menschen aus verschiedensten Kulturen, Sprachkreisen, Religionen und mit höchst unterschiedlichen Bildungsbiographien. Das bedeutet für die Zusammensetzung der Schülerschaft an unserer Schule, dass ein hoher Anteil an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund besteht und viele Kinder und Jugendliche eine andere Familiensprache als Deutsch sprechen. Entsprechend hoch ist der Sprachförderbedarf an der Oberschule Artland.

Nach einer schulinternen Erhebung im **November 2017**, ergibt sich als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines effizienten Sprachförderkonzepts folgendes Bild:

| Schülerzahl | Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr ohne deutsche Sprachkenntnisse die Schule besuchen | Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr mit geringen deutschen Sprachkenntnissen die Schule besuchen | Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Herkunftssprache nicht alphabetisiert sind  |
|-------------|---|---|---|
| 624         | 14  | 53  | 13  |
|             |   |   | <b>Erstsprachen neben Deutsch</b>   |
|             |   |   | Arabisch, Bulgarisch, Griechisch, Kurdisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch, Portugiesisch... |

## 3. Durchgängige Sprachbildung

### 3.1. Bestandteile der durchgängigen Sprachbildung

| Bestandteil  | Erläuterungen   |
|--|---|
| Erstgespräch im Rahmen der Aufnahme in das niedersächsische Schulsystem                                  | → siehe Anlage 1  |
| Erfassung des Sprachstandes  | → siehe 3.5.  |
| Besuch der Sprachlernklasse  | → siehe Baustein 3.2.1.   |
| Teilnahme am Unterricht der Regelklassen von Beginn an   | → in praktisch ausgelegten Fächern wie Sport/ Textiles Gestalten/ Gestaltendes Werken/ Musik/ Kunst und neigungs- und berufsorientierenden Fächern WPK und Profil (siehe auch Berufsorientierungskonzept) |
| Sprachförderkurse auf 4 unterschiedlichen Niveaustufen   | → zu festgelegten Zeitpunkten ist ein Wechsel zwischen den Kursen auch innerhalb eines Schulhalbjahres möglich (siehe schuleigener Arbeitsplan DaZ und Punkt 3.2.2.)                                      |
| regelmäßige Erfassung des Kompetenzzuwachses in Deutsch als Zweitsprache                                 | → siehe schuleigener Arbeitsplan DaZ und 3.5.   |
| Aussetzen der Leistungsbewertung bis zu 2 Jahre nach der erstmaligen Einschulung in eine deutsche Schule |   |
| Übergang in die Regelklassen   | → siehe 3.4.  |
| Prüfung der Möglichkeit der Teilnahme am „Sprachintensivkurs für Jugendliche“                            |   |
| Alphabetisierungskurs <sup>2</sup>   |   |
| Sprachfeststellungsprüfungen ab Klasse 7/8   | → um das Erreichen eines Schulabschlusses zu unterstützen, kann es erforderlich sein, eine Sprachfeststellungsprüfung in der Muttersprache durchführen zu lassen.   |

### 3.2. Organisationsformen schulischer Sprachförderung

Die Sprachförderkurse werden an der Oberschule Artland auf vier unterschiedlichen Niveaustufen gehalten:

- ✧ Sprachlernklasse
- ✧ Anschlusskurs an die Sprachlernklasse ( 6 Wochenstunden)
- ✧ 2 vertiefende Kurse ( 4 und 5 Wochenstunden)
- ✧ Abschlusskurs ( 4 Wochenstunden).

#### 3.2.1. Die Arbeit in der Sprachlernklasse (SLK)

An der Oberschule Artland gibt es seit dem Schuljahr 2015/16 eine Sprachlernklasse.

Grundlage für die Arbeit in Sprachlernklassen sind vor allem der Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“<sup>3</sup>, „Die Arbeit in der Oberschule“<sup>4</sup> und die Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Ziel ist das Erlernen der deutschen Sprache, um die Jugendlichen für den Übergang in den Unterricht einer ihrem Alter und ihren jeweiligen Lernvoraussetzungen entsprechende Regelklasse zu befähigen. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache aus dem Einzugsbiet, die unsere weiterführende Schule besuchen, allerdings werden bei freien Kapazitäten auch Schülerinnen und Schüler der umliegenden Grundschulen und des Artland- Gymnasiums aufgenommen.

Am Unterricht der Sprachlernklasse nehmen Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5-10 mit einem Stundenkontingent von 30 Stunden in der Woche teil.<sup>5</sup> Diese 30 Stunden können sich wie folgt aufteilen:

20 Stunden Sprachlernzeit pro Woche (Unterricht in der Sprachlernklasse) und 10 Stunden Unterricht in der Stammklasse (in den Fächern Kunst, Musik, Sport, WPK). Eine frühe Zuordnung in eine Stammklasse (bereits zu Beginn der Schulzeit) fördert die Teilintegration der Schüler und Schülerinnen.

Ihre Verweildauer in der Klasse ergibt sich aus den individuellen Lern- und Leistungsfortschritten, in der Regel umfasst sie einen Zeitraum von sechs Monaten. Dieser Zeitraum ist bis zu eineinhalb Jahre verlängerbar.

Da die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Bildungsbiographien aus ihren Herkunftsländern mitbringen, ist die Lerngruppe in besonderem Maße heterogen. Die Bandbreite reicht von Anfängen der Alphabetisierung bis hin zur Vermittlung gezielter Arbeitstechniken und der Anbahnung methodischer Kompetenzen. So ist der Unterricht in der Sprachlernklasse in höchstem Maße durch Eigenständigkeit und durch freie Lern- und Arbeitsformen gekennzeichnet.

**Folgende Punkte fassen die Arbeit in der Sprachlernklasse zusammen:**

- ✧ Erstgespräch
- ✧ systematischer Spracherwerb in Deutsch als Zweitsprache, der sie von der Alltagskommunikation zunehmend in die bildungssprachlichen Handlungsfähigkeiten führt. (Ziel: Niveaustufe A2 bzw. B1)<sup>6</sup>
- ✧ Vermittlung von Arbeitstechniken und Lernformen (siehe Methodenkonzept und schuleigener Arbeitsplan DaZ)
- ✧ Bereitstellung von Informationen und Orientierungshilfen zur Unterstützung des Integrationsprozesses
- ✧ Entwicklung von fachsprachlichen, sozialen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen
- ✧ Beratungshilfe in Bezug auf die zukünftige Schullaufbahn
- ✧ gesicherter Übergang in die Regelklassen
- ✧ Erstellen von Lernberichten/ individuelle Lernentwicklung

### **3.2.2. Die Arbeit in den Sprachförderkursen DaZ**

Die Einstufung in einen Kurs erfolgt in der Regel für ein Schulhalbjahr. Je nach Erreichen der Lernziele und den ausgewiesenen Kompetenzstufen ist ein Wechsel in den nächsthöheren Kurs auch während des Schulhalbjahres bzw. auch eine längere Verweildauer möglich.

---

<sup>2</sup> Momentan nicht notwendig.

<sup>3</sup>RdErl. d. MK „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014

<sup>4</sup>RdErl. d. MK vom 09.04.2013

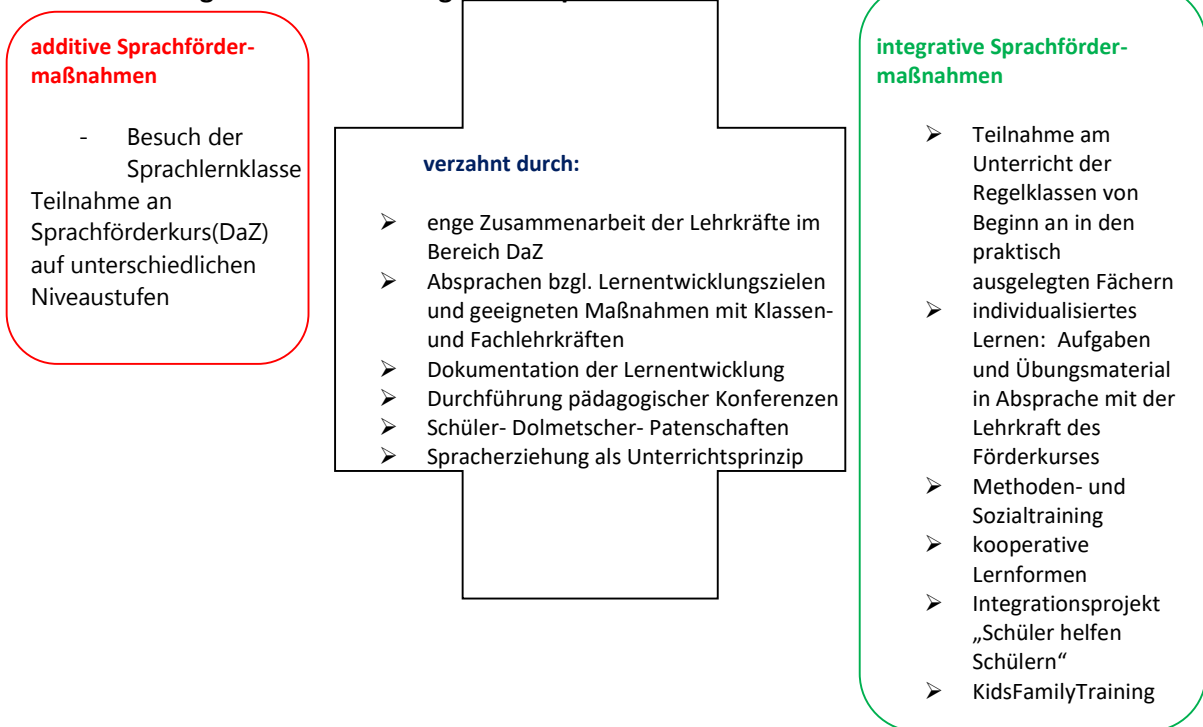
<sup>5</sup> Durch die Außenstelle in Badbergen und den damit zusammenhängenden organisatorischen Umstellungen finden im Moment nur 20 Unterrichtsstunden in der SLK statt.

<sup>6</sup>RdErl. d. MK „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ Punkt 3.2. vom 01.07.2014

Für den Förderunterricht gelten gemäß des Erlasses<sup>7</sup> folgende Grundsätze:

- ❖ Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die den Regelunterricht besuchen, haben –sofern erforderlich- Anspruch auf Förderung in den Bereichen „Deutsch als Zweitsprache“ und Fremdsprachen (Englisch).
- ❖ Förderunterricht DaZ wird jahrgangsübergreifend erteilt.
- ❖ Fördergruppen umfassen i.d.R. maximal 10 Schülerinnen und Schüler.
- ❖ Die inhaltliche Planung der wird von der Förderlehrkraft auf Grundlage des schuleigenen Arbeitsplanes DaZ erteilt und zudem mit den Klassenlehrkräften und ggfs. mit den Fachlehrkräften abgestimmt.
- ❖ Förderunterricht wird dokumentiert wie jeder andere Unterricht. Dazu gibt es für jede Fördergruppe ein Kursheft, in das die Namen der Teilnehmer und das jeweilige Unterrichtsthema einzutragen sind. Die Anwesenheit wird ebenfalls nachvollziehbar dokumentiert.
- ❖ Schülerinnen und Schüler, die am Förderkurs teilgenommen haben, erhalten zum Zeugnis einen Lernstandsbericht, der Aussagen zur Kompetenzerweiterung beinhaltet (sofern die Leistungsbewertung noch ausgesetzt ist) und die Bemerkung: „... hat am Förderkurs Deutsch als Zweitsprache teilgenommen.“
- ❖ Förderkurse sind für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Unterrichtsversäumnisse werden wie Versäumnisse in anderen Fächern behandelt und auch im Zeugnis entsprechend vermerkt.

### 3.3. Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen



### 3.4. Gestaltung der Übergänge von der Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme und Teilnahme am Unterricht in der Regelklasse

#### 1. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen

- ❖ besuchen zunächst die Sprachlernklasse. Gleichzeitig werden sie Mitglied einer regulären Klasse der Oberschule Artland und nehmen dort am Unterricht in den Fächern teil, die durch

<sup>7</sup>RdErl. d. MK „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ Punkt 3.2. vom 01.07.2014

einen hohen Anteil praktischer Tätigkeiten gekennzeichnet sind (Sport, Gestaltendes Werken, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft, etc.), um den Kontakt zu den zukünftigen MitschülerInnen und die Integration in die Klassengemeinschaft anzubahnen.

- ✧ Daraus ergeben sich für die SchülerInnen der Sprachlernklasse individuelle Stundenpläne und für die Arbeit in dieser Klasse eine fast stündlich wechselnde Zusammensetzung der Schülerschaft.<sup>8</sup>
- ✧ Demzufolge sind die unterrichtlichen Inhalte und Ziele der Sprachlernklasse nur durch ein sehr hohes Maß an binnendifferenzierenden Maßnahmen, selbstständiger Arbeit der SchülerInnen und den vielfältigen Formen offenen Unterrichts zu bewältigen bzw. zu erreichen.
- ✧ Die KlassenlehrerInnen und SchülerInnen der Stammklassen erhalten die Stundenpläne der jeweiligen SchülerInnen aus der Sprachlernklasse für das Klassenbuch und für die Pinnwand, um festgelegte, im Plan farblich gekennzeichnete Anwesenheitszeiten in den Stammklassen zu gewährleisten (Kontrolle auch durch die FachlehrerInnen einer Klasse erforderlich). Gegebenenfalls werden SchülerInnen aus der Sprachlernklasse abgeholt.
- ✧ Die Stammklassen werden in einem schulinternen Brief auf die besonderen Probleme der neuen SchülerInnen (keine Sprachkenntnisse, keine Freunde, unbekannte Umgebung, etc.) aufmerksam gemacht und um Mithilfe bei der Eingewöhnung in den Schulalltag gebeten.
- ✧ Es werden Patenschaften ins Leben gerufen: SchülerInnen erklären sich bereit, in den Pausen (oder auch außerhalb der Schule) Ansprechpartner, ggf. auch Dolmetscher für die SprachförderschülerInnen zu sein.

Ebenso stehen die Lehrkräfte der Sprachlernklasse als Ansprechpartner auch dann zur Verfügung, wenn SprachförderschülerInnen die Sprachlernklasse verlassen haben und einen fortführenden DaZ-Kurs besuchen.

- ✧ Wenn ein/e Schüler/in die Sprachlernklasse verlässt, wechselt er/sie in die Stammklasse und nimmt dort am regulären Unterricht teil. Gleichzeitig beginnt die Sprachförderung im niveauorientierten DaZ-Kurssystem. Für diese Stunden wird der/die Schüler/in vom Unterricht in der Stammklasse freigestellt.
  - Kurs A: (Anschlusskurs) 6 Wochenstunden
  - Kurs B: 5 Wochenstunden
  - Kurs C: 4 Wochenstunden
  - Kurs D: 4 Wochenstunden

## **2. Schülerinnen und Schüler, die mit bereits vorhandenen Deutschkenntnissen an die Oberschule Artland kommen,**

- ✧ werden der jeweiligen Niveaustufe entsprechend einem DaZ-Kurs A – D (siehe unten) zugeordnet.
- ✧ Nach erfolgreichem Abschluss im Kurs D endet der Sprachförderunterricht in der Regel. In Ausnahmefällen kann eine Rückstufung erfolgen.
- ✧ Lernunwillige SchülerInnen verlieren nach maximal zwei Jahren ihren Anspruch auf Sprachförderung.
- ✧ Da die Sprachförderkurse durch Neuzugänge oder Wechsel in einen nächsten Kurs (i.d.R. vierteljährlich möglich) immer wieder Änderungen in der Zusammensetzung erfahren, bilden die selbstständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler und ein kontinuierliches Helfersystem auch in den Kursen die grundlegenden Prinzipien der Arbeit.

---

<sup>8</sup> Momentan ist aus organisatorischen Gründen (Außenstelle) das System derart verändert, dass alle Schülerinnen und Schüler die Sprachlernklasse montags bis mittwochs besuchen und am Donnerstag und Freitag am Unterricht der Regelklasse teilnehmen.

### 3.5. Nach welchen Kriterien werden die Schülerinnen und Schüler den Formen schulischer Sprachförderung zugewiesen?

- ✧ grobe Einschätzung des Sprachniveaus der ankommenden Schüler/innen mit anderen Erstsprachen, in vereinfachter Form angepasst an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

| Sprach-niveau   | Kurzbeschreibung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache   | Zuordnung                | Lehrwerk  |
|-----------------|---|--------------------------|---|
| <b>Niveau 0</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/Die Schüler/in versteht kein Wort Deutsch.</li> <li>• ER/Sie hatte bislang auch keinen Kontakt zu Gleichaltrigen oder Erwachsenen, die Deutsch sprechen.</li> </ul>  | <b>Sprachlern-klasse</b> | -----   |
| <b>Niveau 1</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/Die Schüler/in reagiert auf Fragen, Anweisungen oder Erzählungen, ist aber noch nicht in der Lage, diese vollständig zu verstehen.</li> <li>• Sein/Ihr deutscher Wortschatz ist klein. Er/Sie spricht wenig, meistens in Ein-Wort-Sätzen (Gib! Ah! Schön! Nein...) oder in kurzen Phrasen mit Normabweichungen (Setz dich neben zu mir!).</li> </ul>   | <b>Kurs A</b><br>6 Std.  | „prima plus“<br>(Cornelsen)<br>Band A1.1                  |
| <b>Niveau 2</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/Die Schüler/in äußert sich deutlich häufiger, zeigt aber noch viele Abweichungen.</li> <li>• Er/Sie versteht und gebraucht zunehmend Wendungen, die der jeweiligen Situation oder seiner/ihrer Rolle angemessen sind.</li> <li>• Er/Sie kann sich an einfachen Gesprächen beteiligen, benötigt aber noch Hilfe beim Verstehen und Gebrauch von „Schulsprache“.</li> </ul>  | <b>Kurs B</b><br>5 Std.  | „prima plus“<br>(Cornelsen)<br>Band A1.2                  |
| <b>Niveau 3</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/Die Schüler/in kann sich an Gesprächen in der Kleingruppe oder Klasse beteiligen.</li> <li>• Seine/Ihre mündlichen Fertigkeiten sind inzwischen gut entwickelt.</li> <li>• Komplexere sprachliche Formen (Erklärungen, komplexe Anweisungen, Nebensatzkonstruktionen) bereiten ihm/ihr aber noch Schwierigkeiten.</li> </ul>   | <b>Kurs C</b><br>4 Std.  | „prima plus“<br>(Cornelsen)<br>Band A2.1                  |
| <b>Niveau 4</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten des Schülers/der Schülerin sind so weit entwickelt, dass im alltäglichen Sprachgebrauch kaum noch Unterschiede zu gleichaltrigen Schülern mit deutscher Erstsprache erkennbar werden.</li> <li>• Er/Sie hat aber noch Schwierigkeiten, anspruchsvollere Erzählungen, Erklärungen oder Texte zu verstehen (z.B. in Bezug auf ihm/ihr nicht bekannte Situationen oder Zusammenhänge) oder selbst etwas in strukturierter Form zu erzählen.</li> </ul> | <b>Kurs D</b><br>4 Std.  | „prima plus“<br>(Cornelsen)<br>Band A2.2;<br>ggf. Band B1 |

- ✧ Für jede/n Schüler/in, der/die an der schulischen Sprachförderung teilnimmt, wird ein Lernentwicklungsbogen angelegt, der die individuelle Entwicklung im Bereich DaZ und den sprachlichen Fortschritt des Schülers/der Schülerin dokumentiert.(siehe [Anlage 2– Lernentwicklungsbogen DaZ](#))
- ✧ In den Sprachförderkursen A – D wird mit dem Lehrwerk „prima plus“ (Cornelsen) gearbeitet.

Jeweils am Ende einer Unterrichtseinheit wird mit einem lehrwerkabhängigen Lernabschnittstest geprüft, ob die SchülerInnen die Lernziele der Einheit erreicht haben. Lernabschnittstests umfassen stets die Bereiche Wortschatz und Grammatik sowie abwechselnd Hören und Lesen und haben einen zeitlichen Umfang von etwa 30 Minuten. Mit Hilfe von Lernfortschrittstests, die sich an die Bearbeitung mehrerer Einheiten anschließen, lässt sich die Entwicklung in den einzelnen Kompetenzbereichen beobachten. Hier wird auch die Fertigkeit Sprechen geprüft. Lernfortschrittstests dauern ca. 50 Minuten. Bevor SchülerInnen in einen nächsthöheren Kurs wechseln, absolvieren sie – unter der Voraussetzung der erfolgreichen Teilnahme an Lernabschnitts- und Lernfortschrittstests – einen Lernabschlusstest, der sich auf die gesamten Inhalte eines Bandes des Lehrwerks bezieht, also jeweils am Ende der Arbeit mit dem Band A1.1, A1.2, A2.1 und A2.2. Hier wird das Sprachwissen in allen Fertigkeitsbereichen getestet. Die Durchführung nimmt etwa 50 Minuten ein.

(siehe Anlage 3 – Lehrwerk „prima plus“ – Übersicht Testergebnisse)

- ✧ Kurswechsel können – in Absprache – vierteljährlich stattfinden.

### 3.6. Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

- ✧ Der **Lernentwicklungsbogen DaZ** (→ siehe Anlage 1) wird vierteljährlich für jede/n Schüler/in fortgeführt.
- ✧ Die **Übersicht Testergebnisse**, basierend auf dem eingesetzten Lehrwerk „prima plus“ (→ siehe Anlage 3), wird für jede/n Schüler/in fortlaufend ausgefüllt.
- ✧ Eine **Lernstands- und Kompetenzbeschreibung für Schülerinnen und Schüler im Förderbereich „Deutsch als Zweitsprache“** (→ siehe Anlage 4) erfolgt zweimal im Schuljahr (jeweils zum Halbjahresende) und wird als Anlage zum Zeugnis geführt.

### 3.7. Durchgängige Sprachbildung als Aufgabe aller Fächer

Das Ziel des Sprachförderkonzeptes zu erreichen, ist Aufgabe aller Unterrichtsfächer und bedeutet hier im Einzelnen:

- ✧ Erweiterung des Wortschatzes (auch Fachwortschatz)
- ✧ Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- ✧ Ermöglichen aktiver Mitarbeit im Unterricht
- ✧ Verarbeitung von Informationen
- ✧ sprachlichen Anforderungen schriftlich und mündlich gewachsen zu sein
- ✧ Verbesserung der Lesekompetenz
- ✧ Erwerb grundlegender grammatikalischer Kenntnisse
- ✧ Erwerb von Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten im Rechtschreiben

| Bestandteil              | Erläuterungen  |
|--------------------------|--|
| Förderunterricht Deutsch | <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Förderband in den Jahrgängen der Oberschule individuell nach diagnostischen Tests in den Jahrgängen 5 und 6</li> <li>➔ Schwerpunkt „Richtig schreiben“ ab Jahrgang 7</li> </ul> |
| Regelunterricht Deutsch  | <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Individuelle Förderung durch niveaubestimmte Aufgaben und innere Differenzierung</li> </ul>   |



|  |  |
|--|--|
| Fachunterricht   | → Maßnahmenkatalog zur integrativen Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern (Anlage 6)   |
| Sonstige Förderung   | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Vorlesewettbewerb</li> <li>→ Autorenlesung</li> <li>→ Schülerbücherei</li> <li>→ Teilnahme am Welttag des Buches</li> <li>→ 1:1 Schülerhilfe...</li> </ul>  |
| Methodenkompetenz  | → Die Schülerinnen und Schüler nehmen von Beginn an am Methoden- und Sozialtraining ihrer Klassen teil. Selbstgesteuertes Lernen, aber auch kooperative Arbeitsformen sind zudem wichtiger Bestandteil bei der Schulung aller Kompetenzbereiche in der Sprachlernklasse, wie auch im Förderunterricht. |
| Integrationsprojekt „Schüler helfen Schülern“ in Zusammenarbeit mit dem Profil GuS | → siehe Anlage 5   |

### 3.8. Verantwortlichkeiten für die durchgängige Sprachbildung

✧ **Ansprechperson: Frau Barbara Wilkens**

✧ **Lehrpersonen im Schuljahr 2018-19**

| Lehrkräfte         | Qualifikationen   |
|--------------------|---|
| B. Wilkens         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgeschlossene Lehrerausbildung in einer Fremdsprache (Englisch)</li> <li>• Fortbildung: „Alphabetisierung in heterogenen Lerngruppen“</li> <li>• Fernstudienkurs: „DaF unterrichten“ , Goethe Institut, 28 ECTS, ca. 840 Stunden, 18-24 Monate mit benotetem Hochschulzertifikat</li> </ul>   |
| M. Koroljow        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgeschlossene Lehrerausbildung in einer Fremdsprache (Deutsch, Englisch)</li> <li>• Absolventin der Zertifizierung „Deutsch als Zweitsprache im Vorbereitungsdienst“</li> </ul>   |
| B. Lubs            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung: „Sprachbildung für Flüchtlinge als kommunales Handlungsfeld“</li> <li>• Fortbildung: „Anfangsunterricht Deutsch: Systematischer Grammatikaufbau im Unterricht für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche“</li> <li>• Fernstudienkurs: „DaF unterrichten“ , Goethe Institut, 28 ECTS, ca. 840 Stunden, 18-24 Monate mit benotetem Hochschulzertifikat</li> <li>• Fortbildung: „Wie geht DAZ denn?“ (3 Module)</li> </ul> |
| E. Vajen           | • <i>Fortbildung: „Wie geht DAZ denn?“ (3 Module) → in Elternzeit</i>   |
| Krauspenhaar       | • Abgeschlossene Studium in einer Fremdsprache (Englisch), Tätigkeit in SPRINT- Klassen   |
| M. Pleister        | • Abgeschlossene Lehrerausbildung in einer Fremdsprache (Englisch)  |
| K. Panzer          | • Abgeschlossenes Grundstudium in einer Fremdsprache (Englisch)   |
| M. Meyer zu Drehle | • Kasussystem im Deutschen und dessen Erwerb. Systematischer Grammatikaufbau im Unterricht für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche   |

|                              |   |
|------------------------------|---|
| L. Olbrich                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Absolventin der Zertifizierung „Deutsch als Zweitsprache im Vorbereitungsdienst“ (abgeordnete LK AGQ)</li> </ul>   |
| Lüken,<br>Brinkhaus<br>(VSF) |   |
| Ringermann                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Lehramtsanwärterin des AGQ im Rahmen ihrer Ausbildung in der Zertifizierung „Deutsch als Zweitsprache im Vorbereitungsdienst“ (Betreuung durch M. Koroljow)</li> </ul> |

✧ **Material- und Literaturliste:** siehe Anlage 6

✧ **Stundenkontingent:**

| zur Verfügung stehende Unterrichtsstunden | benötigte Lehrerstunden  |
|---|--|
| <b>80 Stunden</b><br>(inklusive SLK)      | <p><b>80 Stunden:</b></p> <p>Die Sprachlernklasse überschreitet mit einer konstanten Zahl von über 15 Schülern die Grenze, um die SchülerInnen angemessen fördern zu können., wünschenswert wäre hier zumindest stundenweise die Bildung eines multiprofessionellen Lehrerteams.</p> <p>Zudem die Einrichtung von zwei Kursen „Förderunterricht Fremdsprachenunterricht“, um den Übergang in den Regel- und Fachunterricht im Fach Englisch besser begleiten zu können und die Perspektiven für den Schulabschluss zu erhöhen.</p> <p>Außerdem werden Stunden für das Integrationsprojekt beantragt.</p> |

## Baustein 4 : Interkulturelle Schulentwicklung

### 4.1. Abbildung der interkulturellen Schulentwicklung im Schulprogramm

Die Interkulturalität an der Oberschule Artland hat Geschichte. Aus diesem Grund sind Werte wie Gemeinschaft und Miteinander im Leitbild unserer Schule fest verankert. Insbesondere in den folgenden drei Leitsätzen:

**GEMEINSAM** kommen wir weiter, denn **Wir...**

- ermöglichen und unterstützen **individuelle Lernentwicklung** durch ein vielfältiges Angebot.
- sind ein zusammenwachsendes Kollegium, das gemeinsam die **Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ideen aller** nutzt, schützt, fördert und entwickelt.
- bieten einen Lern- und Lebensraum, der die **Schüler** in der Gemeinschaft **fördert und fordert.**<sup>9</sup>

<sup>9</sup> siehe Schulprogramm und Leitbild der OBS Artland

wird die Heterogenität der Schulgemeinschaft hervorgehoben und als Chance und Herausforderung gleichzeitig in den Mittelpunkt der Arbeit an der Oberschule Artland gestellt.

Eine hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und damit eine nicht unerhebliche Zahl von Herkunftssprachen bereichern unseren Schulalltag seit vielen Jahren. Dem wurde beispielsweise durch herkunftssprachlichen Unterricht in Türkisch und Griechisch und Arbeitsgemeinschaften in russischer Sprache in den vergangenen Jahren und momentan in portugiesischer Sprache Rechnung getragen.

Unser Ganztagsangebot bietet eine breite Palette an Angeboten, die der Integration und Förderung aller Schülerinnen und Schüler dienen. Besonders anzumerken ist im Bereich des Ganztagsangebots, die enge Zusammenarbeit mit dem Freizeit- und Integrationszentrum in Quakenbrück.

Für alle Schülerinnen und Schüler ist es uns wichtig von Beginn an ein Ort zu sein, an dem sie sich Willkommen fühlen. Seit vielen Jahren begrüßen wir neue Schülerinnen und Schülern an unserer mit dem Kennenlernprojekt. Zudem begleitet ein älterer Schüler als Pate die Schülerinnen und Schüler durch ihre Schulzeit. Durch die enge Zusammenarbeit mit Integrationshelfern und Dolmetschern versuchen wir Aufnahmegespräche so zu gestalten, dass von Anfang an eine Atmosphäre des Vertrauens entsteht. Elternbriefe und Flyer werden, wenn notwendig, auch in mehrere Sprachen übersetzt.

#### **4.2. Einbindung der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten**

Die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist im schulischen Alltag unerlässlich. Gerade in Bezug auf Sprachförderung ist ein reger Austausch zwischen allen Beteiligten wichtig. Die sprachliche Diversität ist Herausforderung und Chance zugleich.

Um sprachliche Barrieren zu überwinden, gibt es die Möglichkeit in Elterngesprächen über einen Dolmetscher zu kommunizieren. Auch Eltern anderer Schüler, die dieselbe Sprache sprechen, werden als Übersetzer mit eingebunden. Selbstverständlich unterliegen alle Beteiligten in diesen Gesprächen der Schweigepflicht.

Es finden regelmäßige Treffen statt, in denen sich Eltern, Schüler und Integrationshelfer über den schulischen Kontext hinaus austauschen können. Zudem können sich Eltern aktiv im Förderverein der OBS Artland beteiligen.

Eltern engagieren sich zudem im Schulalltag bspw. beim Betrieb der Schulbibliothek. Dies dient der frühestmöglichen Integration und Teilhabe in der OBS Artland. Schulische Partizipation seitens der Eltern findet zudem bei Konferenzen, Bundesjugendspielen, Festen und sonstigen Veranstaltungen statt.

Die OBS Artland unterstützt die Eltern mit Materialien, Beratungsgesprächen und Kontaktmöglichkeiten zu außerschulischen Partnern in der alltäglichen Entwicklung der Sprachkompetenz ihrer Kinder.

Insbesondere das in Zusammenarbeit mit INVIA geplante und umgesetzte KidsFamilyTraining, eine Form des Familienklassenzimmers, soll Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern das Schulsystem der BRD, den schulischen Alltag im Allgemeinen und die Arbeit an unserer Schule verständlich machen und so die Integration fördern.

#### **4.3. Außerschulische Kooperationspartner**

- VHS Osnabrück Land
- Jugendmigrationsdienst der Caritas

- Freizeit- und Integrationszentrum FIZ in Quakenbrück
- INVIA

#### **4.4. Nutzung der Beratungs- und Unterstützungsangebote**

- Sprachbildungszentrum Osnabrück

#### **4.5. Fortbildungen/ SCHILF**

- Drei Kolleginnen und Kollegen nehmen in diesem Schuljahr an Langzeit- Fortbildungen teil.
- Im Schuljahr 2016/17 wurde eine gemeinsame SCHILF zum Thema Sprachfördermaßnahmen für die Gruppe der DaZ- Lehrkräfte in Kooperation mit den Fachberaterinnen der Landesschulbehörde begonnen und eine Professionelle Lerngemeinschaft gegründet.
- Diese soll als Grundstein für eine SCHILF des gesamten Kollegiums genutzt werden. Dabei soll es um das Thema Sprachbildung im Fachunterricht gehen.

#### **4.6. Zentrale Koordination**

Die Fachgruppe DaZ tagt vierteljährlich. Die Fachleitung übernimmt Frau B. Wilkens.

**Das Sprachförderkonzept der OBS Artland wurde am 19.09.2017 der Gesamtkonferenz vorgestellt und von dieser genehmigt und verabschiedet.**

## **Sprachförderkonzept- Anlagen**

1. Erstgespräch im Rahmen der Aufnahme in das niedersächsische Schulsystem
2. Lernentwicklungsbogen DaZ
3. Übersicht Testergebnisse
4. Lernstands- und Kompetenzbeschreibung
5. Stoffverteilungsplan DaZ
6. Integrationsprojekt „Schüler helfen Schülern“ mit Materialliste
7. Literatur- und Materialliste
8. Maßnahmen zur Implementierung von integrativer Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern